ZE1
8540
.C

HARVARD UNIVERSITY

LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY

FROM THE
WILLARD PEELE HUNNEWELL
(CLASS OF 1904)
MEMORIAL FUND
24.982

The income of this fund is used for the purchase of entomological books

November 6, 1916 - April 13, 1926.

JUN 11 1920

Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von **G. Paganetti-Hummler,** Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ bezogen werden.

Band I. **Berlin, 31. Dezember 1916.** **Nr. 4.**

Beiträge zu den Gattungen und Arten der Libellen. IV.

Von **F. Förster,** Oberkirch i. Baden. — (Schluß aus Nr. 3.)

Platycnemis nyansana n. p.

♂ ad. Länge des Körpers 39 mm, des Abdomen 35 mm, eines Hinterflügels 21 mm, dessen größte Breite eine Zelle vor M_{3a} gemessen $4^1/_2$ mm.

Pt. $^3/_4$ mm lang, $^1/_2$ mm breit im Vorderflügel, also fast rhombisch, schwarz, fein gelb umrandet, Randadern wieder schwarz, Proximale und distale Randader im Winkel von 45° schräg. Vorn 12 Psq, hinten 10. Proximalseite des q genau rechtwinkelig zur Hinterseite, die Distalseite mit letzterer einen Winkel von 45° bildend (im Hinterflügel ist sie etwas steiler, der Winkel ungefähr 60°). Vordere Ader des Arculus kaum merklich nach der 2. Anq gelegen, halb so lang wie die hintere. M_3 entspringt im Niveau des Nodus, er ist dem RS bei der 1. Querater sehr genähert, sodaß sich die beiden fast berühren. M_2 entspringt im Vorderflügel bei der 6. Psq., im Hinterflügel bei der 4. M_{1a} 2—3 Zellen vor dem Pt. abzweigend.

Körper mattschwarz mit Rostgelb.

Gesicht mattschwarz. Oberlippe gelb, in der Mitte eine Punktgrube. Fühlerbasis und erstes Glied vorn gelbweiß, das 3. Glied am Ende weißlich geringelt, Endglied ganz rostfarben, sehr lang und dünn. 2. und 3. Glied gleich lang, letzteres rostfarben, nur halb so dick als das 2., gegen das Ende etwas angeschwollen. Endglied $3^1/_2$ mal so lang als 2. und 3., gegen das Ende sehr fein ausgezogen.

Raum zwischen den Ocellen rostgelb, hinter den Ocellen ebenfalls heller.

Eine rotgelbe Querbinde vor der Hinterhauptskante, das Feld vor den beiden Enden dieser Binde keilförmig tiefschwarz. Prothorax braungelb, etwas schwärzlich angeflogen, sein Hinterrand als Halboval abgesetzt. Thorax vorn matt schwarz bis zur 1. Seitennaht, mit einer gelbbraunen schmalen Antehumeralbinde, deren Basis teilweise mit Schwarz ausgefüllt ist. Sonst rostgelb, ebenso die Beine, deren Gelenke schwarz sind. Mittel- und Hintertibien kaum verbreitert, die Erweiterung nicht viel breiter als der Mittelkiel der Tibie. Abdomen schwarz, die Oberseite von Sg. 1 und 2, letzteres bis über die Hälfte hinaus wachsgelb. Sg. 3—5 schwarz, mit einer hellen Querbinde an der Basis und kurz vor dem Ende. Sg. 6 und 7 nur noch an der Basis hell, 8—10 ganz schwarz. Auf den Seiten des Abdomens sind diese Binden deutlicher und nach hinten etwas ausgezogen.

Obere Appendices anales $^2/_3$ der unteren, so lang als das 10. Segment. Sie sind lanzettlich, spitz, etwas nach unten hängend, die unteren sind fingerförmig, schwach nach unten gekrümmt. Obere in der basalen Hälfte schwärzlich, am Ende gelbbraun, untere dunkel.

Heimat: Entebbe, Victoria Nyanza. 1 ♂ in coll. m.

Neue Staphyliniden der palaearktischen Fauna.

Dr. **Max Bernhauer**, k. k. Notar, Horn (Nieder-Oesterreich).

Othius puncticeps nov. spec.

Von der Färbung und der Gestalt des *latus* Shp., aber kleiner, durch die eigenartige Punktierung des Kopfes sehr verschieden und leicht zu erkennen.

Schwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine pechbraun, stellenweise rötlich.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, viel länger als breit, gleichbreit mit geraden vollkommen parallelen Seiten und abgerundeten Hinterecken, vorn und längs der Mitte spiegelglatt, die spiegelnde Fläche nach rückwärts verschmälert, zwischen den Augen vorn mit einer Querreihe von 4, ziemlich gleichweit voneinander entfernten Punkten, von denen die äußeren am Innenrande der Augen stehen, neben und hinter den Augen grob und dicht punktiert nnd dicht beborstet, die Punktierung wird gegen die Mitte zu etwas weitläufiger. Fühler schlank, die vorletzten Glieder deutlich länger als breit.

Halsschild nur senr wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, ziemlich gleichbreit, im ersten Viertel sanft gerundet verengt, hinter der Mitte kaum gebuchtet, außer einigen Punkten innerhalb der Vorderecken nur mit je einem Punkte im apicalen Viertel, welcher vom Seitenrande nur wenig weiter absteht als vom Vorderrande.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fast gleichbreit, länger als zusammen breit, kräftig und mäßig weitläufig punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen, welche etwas breiter sind als die Punktdurchmesser.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert, dicht behaart, matt.

Länge: 9 mm.

China: Kiautschou (Bang-Haas).

Ein einzelnes Stück.

Philonthus rotundicollis nigropolitus subsp. nov.

Phil. rotundicollis Mén. ist eine äußerst veränderliche Art, von welcher es eine Menge Formen gibt, die sowohl durch die Färbung als auch durch die Punktierung von einander oft stark abweichen, ohne daß jedoch eine dieser Formen so konstant auftreten würde, um ihr den Charakter einer Rasse oder auch nur Aberration zu geben.

Bei „var.“ *Formaneki* Roub. scheint es sich allerdings nur um eine im Kaukasus heimische Abart zu handeln, welche durch die namentlich am Kopfe deutlich sichtbare Querstrichelung von den übrigen Formen abweicht.

Eine zweite als Rasse anzusprechende Form ist in Inner-Asien heimisch und unterscheidet sich von den übrigen Formen durch größere, breitere Gestalt, dunklere, kürzere, kaum einen Erzschimmer zeigende Flügeldecken und weitläufigere Punktierung der letzteren auffällig.

Diese Rasse, welche von Reitter als *Phil. nigropolitus* i. l. benannt wurde, ist in Turkestan (Aulie Ata, Alai), wie es scheint, häufig.

Da jedoch Stücke von Tien-schan (Przewaldsky) eine deutlich dichtere Punktierung der auch deutlich längeren Flügeldecken besitzen, sonst aber ganz übereinstimmen, kann ich dieses Tier nicht als eine

besondere Art, sondern nur als eine bemerkenswerte geographische Rasse des *rotundicollis* Mén. ansprechen, die aber jedenfalls einen besonderen Namen verdient.

Leptusa (Pisalia) pelionensis nov. spec.

Der *Leptusa merditana* Apf. am nächsten verwandt, derselben in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich, von ihr jedoch durch stärkere und dichtere Punktierung des Vorderkörpers und insbesonders des Kopfes leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist dreimal so stark, sehr kräftig und tief eingestochen punktiert, der Halsschild ist der Mittellinie nach viel stärker eingedrückt, breit gefurcht, die Flügeldecken sind stark quer eingedrückt.

Der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas schmäler.

Länge: 1,8 mm.

Thessalien: Pelion.

Mir liegen von dieser Art zwei Stücke vor, welche mir von Herrn Heinrich R. v. Lgocki zugesendet wurden und von denen eines mir für meine Sammlung abgetreten wurde.

Männliche Geschlechtsauszeichnungen treten an diesen Stücken nicht hervor.

Zyras lgockii nov. spec.

Diese merkwürdige Art, die durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ höchst ausgezeichnet ist, hat mit den Arten der palaearktischen Fauna keine nähere Verwandtschaft und ist in die nächste Nähe der im tropischen Afrika bei Termiten lebenden Arten der *satelles*-Gruppe zu stellen.

Es ist daher wohl sicher anzunehmen, daß auch die neue Art termitophil ist.

Dem *satelles* Er. ist die neue Art außerordentlich ähnlich, sie unterscheidet sich jedoch durch dichtere Punktierung der Flügeldecken und durch ganz andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ sowie durch das zur Gänze schwarze Abdomen.

Glänzend, bräunlichrot, der Kopf und der Hinterleib schwarz, die Spitze des letzteren schwach rötlich, die Fühler einfarbig rostrot, die Beine rötlichgelb.

Fast gleichbreit, der Kopf fast so breit wie der Halsschild, matt (wahrscheinlich nur beim ♂), neben und hinter den Augen deutlich glänzend, fein und weitläufig, auf dem matten Teil sehr unbestimmt punktiert, daselbst körnig chagriniert. Die Augen sehr groß, fast über die ganzen Kopfseiten ausgedehnt, die Schläfen hinter denselben sehr kurz, unten scharf und ziemlich lang gerandet. Fühler kurz, stark verdickt, das 2. Glied kaum halb so lang als das 3., die folgenden bis zum 10. ziemlich gleichgebildet, stark quer, das vorletzte doppelt so breit wie lang, das Endglied etwas länger als die 2 vorgehenden zusammen.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, quer, ein Drittel breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts deutlich verengt, mit feiner, hinten etwas vertiefter und verbreiterter Mittellinie, mäßig stark und mäßig weitläufig punktiert, glänzend.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel kaum gebuchtet, kräftiger als der Halsschild und deutlich dichter punktiert, glänzend.

Hinterleib lackglänzend, kräftig und weitläufig, nach hinten zu viel weitläufiger und sehr fein punktiert.

Länge: 7 mm.

Beim ♂ ist das 3. (erste vollkommen freiliegende) Tergit in der Mitte des Hinterrandes in einen langen kräftigen dornförmigen Zahn, der Seitenrand in je einen langen und breiten, etwas nach innen gerichteten geraden Spieß vorgezogen, dessen Spitze über den Hinterrand des 4. Tergites etwas hinausragt, dieses sowie das 5. längs der Mitte in der Basalhälfte ausgehöhlt, das 7. Tergit besitzt auf der Scheibe vor dem Hinterrand ein flaches Längshöckerchen, das 8. am Hinterrand drei breite Zähne, von denen der mittlere oben etwas erhoben und zusammengedrückt ist.

Ich besitze von dieser ausgezeichneten Art nur ein ♂ aus Algier (Sidi bel Abbes), welches ich der Güte des Herrn Dr. H. v. Lgocki verdanke.

Neue Paracupten (Coleoptera, Buprestidae).

Von **Jan Obenberger** (Prag II.—5).

1. Paracupta hoscheki n. sp.

Patria: Neue Hebriden.

Länge: 34—36 mm.

Die Unterseite ist vorne smaragdgrün, hinten prachtvoll hellblau die vier hinteren Ventralsegmente mit einer rundlichen, durch sehr feine Punktierung und kurze anliegende weiße Behaarung, ausgezeichneten, meist rot bestäubten Makel beiderseits. Die Oberseite ist im Grunde dunkelblau, die Reliefe und Rippen sind fast schwärzlich, sehr gewölbt. Die im Profil oben sehr stark gewölbt, unten ziemlich stark konkav, größte Höhe hinter den Schultern. Flügeldecken sind mit 9 Längsrippen versehen; diese sind schmal, gewölbt, glänzend. Das erste und das zweite Fühlerglied ist metallisch grün. Die Zwischenräume 4, 5, 6, 7 der Flügeldecken sind vor der Spitze etwas unregelmäßig und sie verbinden sich verschiedenartig. Eine glatte, deutliche Mittelrinne und beiderseits zwei weniger deutliche längliche, im Grunde punktierte Rinnen auf dem Halsschilde.

Der Kopf ist schmal, blaugrün oder blau, der Scheitel ist dunkelblau. Vom dritten Gliede an sind die Fühler gelb. Der Halsschild ist konisch, vorne ausgerandet, um etwas breiter als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne ausgeschweift, ziemlich stark konisch verengt; die Hinterecken sind spitzig recktwinkelig, die Vorderecken ragen spitzig vor. Die Flügeldecken sind auf den Schultern winkelig verbreitet, von ebenda bis hinter die Mitte fast parallel, abgeflacht, hochgewölbt, von der Mitte zur scharfen Spitze flach, sanft verengt, und sehr scharf, stark, dornartig gesägt. Das Prosternum ist absolut glatt, sehr stark seitlich abfallend, ungerandet. Die Füße sind glatt, spärlich punktiert, smaragdgrün, die Tarsen sind metallisch.

Diese sehr ausgezeichnete Art steht isoliert. Sie wird durch ihre auffallende Gestalt, Färbung und Struktur sehr leicht kenntlich.

Die typischen Exemplare befinden sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz, dem zu Ehren ich mir

diese Art zu benennen erlaube, in der Sammlung des Herrn Kontrolor L. Gylek in Wien und in der meinigen.

2. *Paracupta hoscheki* var.[1]) nov. *gyleki.*

Patria: Neue Hebriden.

Diese prachtvolle Varietät, die ich meinem Freunde, Herrn Kontrolor L. Gylek in Wien zu Ehren benannt habe, unterscheidet sich von der Nominatform durch prächtig smaragdgrün gefärbte Oberseite und Unterseite. Diese Färbung wird zur Spitze der Flügeldecken oft mehrgoldig.

3. *Paracupta hoscheki* var. nov. *striatella.*

Patria: Neue Hebriden.

Mit der typischen Form übereinstimmend, nur durch die Färbung verschieden. Die Oberseite ist, besonders auf den Seiten, goldig kupferig bis braun. Die Unterseite ist normal goldig, hie und da in der Mitte des Abdomens mehr schwärzlich.

4. *Paracupta hoscheki* var. nov. *obscura.*

Patria: Neue Hebriden.

Diese Varietät unterscheidet sich von der Nominatform durch schwarzgrüne bis schwarze Färbung der Oberseite.

5. *Paracupta hebridana* n. sp.

Patria: Neue Hebriden.

Länge: 31 mm.

Durch die Form bildet diese Art einen Uebergang von den stark durchgebogenen Arten zu den gestreckten. Die Oberseite ist stark gewölbt, in der Gegend der Schulter stark erhöht, die Unterseite ist nur sehr schwach konkav (im Profil gesehen); die Montur der Oberseite ist winkelig, da sie von der höchsten Stelle nach vorne und nach hinten steil abfällt. Die Flügeldecken sind gerippt; auf jeder Decke 5 flache, schwach erhöhte Rippen, deren Zwischenräume ebenso breit sind wie die Rippen selbst. Die Fühler sind samt den ersten zwei Gliedern hellgelb. Halsschild grün, Flügeldecken blauschwarz, die Unterseite herrlich smaragdgrün.

Der Kopf ist goldgrün, in der Mitte tief länglich vertieft, glatt. Der Halsschild ist stark konisch, etwa $1^1/_5$ mal so breit wie lang, nach vorne am breitesten, vom hinteren Viertel der Länge zur Spitze konisch, leicht ausgeschweift, fast gerade verengt, grün, auf der Fläche ganz glatt, gegen die Seiten zu mit einer mäßig starken, undichten Punktierung, ohne Längsrinnen, nur vor der Basis in der Mitte mit zwei, etwa ein Drittel der Basalbreite von einander entfernten, kurzen, divergierenden Basaleindrücken. Auch vor den Hinterwinkeln ein ganz flacher Eindruck wahrnehmbar. Vorne ist der Halsschild flach ausgerandet, die Vorderecken ragen etwas vor. Prosternum ist wie die ganze Brust stark glänzend, prachtvoll smaragdgrün, fein, spärlich punktiert. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig schlank, auf den Schultern winkelig verbreitet, bis hinter die Mitte fast parallel, von ebenda zur Spitze

[1]) Die Nomenklatur älteren Stils wird auf besonderen Wunsch des Verfassers beibehalten. — Red.

fein lang gerundet verengt und seitlich sehr stark, spärlich dornchenartig gesägt. Die Füße sind smaragdgrün, die Vordertibien sind auf der Innenseite geschwärzt, die Tarsen sind hellgelb. Die Mundorgane sind hellgelb, nur die Außenpartie der Marillen ist goldig, metallisch.

6. Paracupta hebridana var. nov. *gylekana.*

Patria: Neue Hebriden.

Diese schöne Varietät, die ich durch die Güte und Liebenswürdigkeit meines Freundes und Reisegenossen, Herrn Kontrollor L. Gylek bekommen habe, unterscheidet sich von der Nominatform durch die einfarbige, schön smaragdgrüne, etwas fett und matt glänzende Oberseite.

Die Typen befinden sich in der Sammlung des Herrn L. Gylek und in der meinigen.

Analecta II.

Fam. *Buprestidae.*

Von **Jan Obenberger,** Prag II.—5.

1. Steraspis hoscheki n. sp.

Patria: Ostafrika (Angola).

Länge: 35 mm.

Die Unterseite ist smaragdgrün, der Bauch ist mehr goldgrün. Der Halsschild ist auf der Fläche goldig, die Flügeldecken sind schmutziggrün, hellgoldig gesäumt; diese goldige Färbung übergeht allmählich in eine hellgrüne und diese in die schmutzige olivengraue Färbung der Fläche. Die Flügeldecken zeigen einige rosafarbige Reflexe; Apex ist rötlich; durch die erwähnten Reflexe entstehen auf der Fläche etwa drei, sonst schwer wahrnehmbare, schiefe Makelstreifchen, die etwas an die ähnliche Färbung der *Sternocera iris* Harold erinnern. Das Ende des letzten Ventralsegmentes ist abgerundet, nur in der Mitte sehr sanft ausgerandet. Die Flügeldecken sind mit keiner Seitenrinne versehen. Abdomen normal, ohne Eindrücke. Der Halsschild ist auf den Seiten vollständig, glatt gerandet.

Die Gestalt ist stark breit. Der Kopf ist im Grunde grün, der Scheitel ist mehr kupferig. In der Mitte des Kopfes eine tiefe längliche Rinne. Die Fühler sind blauschwarz, vom dritten Gliede an stark quer, scharf dreieckig. Der Halsschild ist am Vorderrande, jedoch nur sehr kurz, wie eingewürgt, an der Basis am breitesten, mit rechten Hinterwinkeln, von ebenda bis zur Mitte parallelseitig, von der Mitte nach vorne fein gerundet verengt, etwa $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang. Die Flügeldecken sind breit, flach, in zwei Fünfteln der Länge am breitesten, hier noch breiter als bei den Schultern. Von der Basis zu den winkelig vortretenden Schultern verbreitet, dahinter bis zur Stelle der größten Breite ausgerandet und gleichzeitig verbreitet — der Seitenrand ist bei den Schultern und in der breitesten Stelle wulstig, von oben gut sichtbar. Von $^2/_5$ der Länge zur Spitze lang, fein gerundet verengt. Die Spitzen sind scharf einzeln, mäßig lang zugespitzt; vor der Spitze seitlich mit einigen Zähnchen. Die goldige Unterseite ist lang, weich, weißgrau, abstehend, dünn, verworren be-

haart. Das Prosternum ist in der Mitte glatt; das Prosternalleistchen ist auf einen ganz flachen, deutlich durch Punkte begrenzten, nicht erhöhten Relief reduziert. Die Füße sind goldgrün.

Diese Art gehört in die Nähe der *Steraspis brevicornis* Klug, von der sie sich durch breite Gestalt, andere Färbung etc. etc. unterscheidet.

Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim in Graz. Ich erlaube mir, diese reizende Art nach dem Besitzer zu benennen.

2. *Cyphogastra gigantica* n. sp.

Patria: Key-Inseln.

Länge: 44,5 mm.

Die Unterseite ist smaragdgrün, die Oberseite ist lackgrün mit olivengrünem Glanz, der Scheitel ist schwarz, die Stirn mehr goldig, die großen Seiteneindrücke des Halsschildes sind hellgrün, die Flügeldecken sind olivengrün, stark lackglänzend, mit leichten violetten Reflexen, die apicale Partie des Außenrandes ist schön purpurviolett, nach innen rot gesäumt. Die Seiteneindrücke des Halsschildes sind groß, rundlich. Sie bilden eine große, tiefe, glatte Grube. Die Epipleuren der Flügeldecken sind karminrot. Die Flügeldecken kurz vor der Spitze seitlich mit mehreren kleinen Zähnchen versehen. Der Fortsatz des ersten Abdominalsegments ist stark, hoch, stark abfallend. Die Flügeldecken sind robust, zur Spitze fast geradlinig verengt.

Der Kopf ist in der Mitte tief eingeschnitten; Epistom ist goldig. Der Halsschild ist vorne leicht dreibuntig (auch in der Mitte schwach, aber deutlich!) ausgerandet, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne bis fast zum $^1/_5$ der Länge parallel, von ebenda nach vorne winkelig stark verengt; neben den rechtwinkeligen Hinterecken und beim Vorderrande mäßig stark punktiert, die Gruben sind groß und breit, sie nehmen etwa ein Drittel der gesamten Halsschildbreite ein. In der Mitte eine längliche, im Grunde goldige Längsrinne. Die Mitte ist fast glatt. Der Halsschild ist etwa $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang. Das Prosternum ist in der Mitte länglich gerinnt und ebendaselbst punktiert. Die Flügeldecken sind etwa $2^1/_3$ mal so lang wie an der Basis breit, an der Basis bei der Mitte etwas vertieft, bis etwa zur Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze fast geradlinig verengt, mit angedeuteten, nicht regelmäßigen Reihen von mittelgroßen Punkten, die zur Spitze immer kleiner und feiner werden. Die suturale Gegend ist geglättet. Die drei letzten Abdominalsegmente tragen auf der Seite ein schmales, längliches, durch äußerst feine Punktierung und höchst feine, anliegende Behaarung bezeichnetes Bindchen. Diese Bindchen, die besonders auf dem Analsegmente sehr deutlich vortreten, verbinden sich beiderseits in eine längliche Binde.

Diese Art gehört in die Nähe der *lansbergi* Th. und *alorensis* Kerr. Sie ist wegen der Abdominalstruktur, Färbung, und besonders wegen der Größe sehr auffallend. Nach meinem Wissen ist es die größte bekannte *Cyphogastra*art.

Ein schönes Exemplar dieser schönen Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim.

3, Poecilonota (Lampra) madurensis n. sp.

Patria: Ostindien: Madura.

Länge: 17 mm.

Diese Art erinnert durch die Form etwas an die *Lampra pretiosa* Mannerh. aus Sibirien. Die Unterseite ist goldiggrün, mit kupferigen Reflexen, die Oberseite ist sehr dunkel kupferig, die Reliefchen der Flügeldecken sind schwarz. Der Kopf ist violettkupferig, sehr grob runzelig punktiert, die Fühler sind schwarz, vom vierten Gliede einschließlich an gesägt. Der Halsschild ist vorne rundlich ausgerandet, nicht gerandet, etwa $1^1/_2$ mal so breit wie lang, kupferig gesäumt. Seitlich bis zur Mitte fast parallel, von ebenda nach vorne gerundet verengt; die Fläche ist im glatten Grunde schwärzlich. Ueberall sehr grob und unregelmäßig dicht punktiert, mit einem schmalen glatten unpunktierten Reliefe in der Mitte. Gegen die Mitte zu wird die Punktierung feiner. Vor dem sehr stark queren Schildchen liegt ein punktartiger, sehr tiefer und deutlicher Eindruck. Die Flügeldecken sind etwa $2^1/_3$ mal so lang wie zusammen breit, bis hinter die Mitte parallel, von ebenda zur Spitze sanft gerundet verengt. Die Spitzen sind gerade abgestutzt. Auf den Flügeldecken sind 10 ziemlich feine Punktreihen, von denen aber nur die 5 suturalen besser kenntlich sind, da die übrigen in der groben Punktierung der äußeren Zwischenräume fast vollständig verschwinden. Die suturalen Zwischenräume sind schwarz, glatt, nur hie und da mit Punkten durchsetzt; aber schon der dritte Zwischenraum ist durch zahlreiche Punkte vielfach anastomosiert und von den übrigen bleiben nur die reihweise geordneten viereckigen, flachen Reliefe übrig, die je mehr zum Seitenrande, desto seltener werden. Alle Zwischenräume sind flach. Die Füße sind goldgrün.

Ein Exemplar dieser Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim. (Schluß folgt.)

Panthea coenobita ussuriensis nov. subsp. (Lep., Noct.).

Von **G. Warnecke** (Altona/Elbe, z. Zt. im Felde).

In der Sammlung Börries in Altona-Bahrenfeld befindet sich eine *P. coenobita* von dem zum Amurgebiet gehörenden Ussuri. Das Stück ist erheblich größer als die europäische Form; die schwarzen Flecke sind etwas verwaschen und lichter stehend, sodaß die weiße Grundfarbe stärker hervortritt als bei deutschen Stücken. Es handelt sich um eine gut ausgeprägte Form, die ich nach ihrem Fundort benenne.

Coenobita galt bisher für eine rein europäische Art; sie ist gefunden worden nach dem Staudinger-Rebelschen Katalog in Mitteleuropa Norditalien und dem nördlichen Osteuropa. Diese Verbreitung machte sie zu einer nach ihrer Herkunft sehr zweifelhaften Art. Die Auffindung einer ostasiatischen Form dürfte die Zweifel beseitigen. *Coenobita* gehört jedenfalls den sogenannten sibirischen Arten an. Daß sie im eigentlichen Sibirien noch nicht gefunden worden ist, kann auf ihre Seltenheit zurückgeführt werden.

Eine eingehendere Beschreibung der neuen Form behalte ich mir vor.

Date Due

SEP 79

ERNST MAYR LIBRARY
3 2044 114 272 693